

mit feinen Wollstoffen *Ssuf*, mit Kleidern und Mänteln (*Burnus*) mit gestickten und ungestickten Kopfbünden, mit ledernen Schilden, die aus der Wüste (*Biladi Ssahra*) kamen und eine Arbeit der *Lemtunen* u. s. w.; die Ankunft dieser Gesandtschaft zu Kairo war ein grosses Fest, die Geschenke des Sultans wurden unter kostbaren Zelten zur Schau ausgestellt i. J. 741 (dem letzten seiner Regierung), in welchem er seinen Sohn *Ebul Fida Ismail* zum Nachfolger ernannte, der ihm aber in der Regierung nicht gefolgt. Der folgende Abschnitt (Seite 394) erzählt die diplomatischen Verhältnisse des Sultans *Ebul Hasan Ali* mit den Königen der benachbarten Negerstämme, deren grösster der König der *Mali*, hundert Tagreisen südlich, dieser war damals *Mensa-Musa*, dessen schon oben Erwähnung geschehen; der Sultan der *Beni Merin* erwiderte die zum Glückwunsche seines Regierungsantrittes geschickte Botschaft mit einer anderen, an deren Spitze wieder der Staatssecretär *Mohammed B. Ebi Medin* stand; nicht nur wissenschaftliche, sondern auch poetische Bildung, wovon wir sogleich den Beweis sehen werden, war damals ein Hauptforderniss von Gesandten und Botschaften, der Sultan *Ebul Hasan Ali* war selbst ein Schönschreiber, wie dies die Abschrift seiner beiden nach Mekka und Jerusalem gesandten Korane bewies. Der erste Dichter seines Hofes war *Ebul-Kasim er-Rahawi*. *Ibn Chaldun* gibt (Seite 401 bis 404) die acht und sechzig Distichen starke *Kafsides*, womit er die Eroberung von Tunis besang. Die Geschichte der Sultane der *Beni Merin* in Westafrika ist enge mit der Geschichte der Sultane der *Beni Ahmer* von Granada verflochten; schon gegen Ende des Werkes (Seite 491 und 505) enthält dasselbe einen höchst wichtigen Beitrag zur Lebensgeschichte des grossen und gelehrten Wesirs *Ibnol-Chathib Lisaneddin*, aus dessen Geschichte von Granada Casiri so zahlreiche Auszüge gegeben; *Ibn Chaldun* erzählt seine Abkunft aus *Luschet* (*Loja*), das eine Tagreise von Granada entlegen, von wo sein Vater *Abdallah* in den Dienst der *Beni Ahmer* nach Granada kam, der Sohn studirte die Philosophie unter dem grossen Philosophen *Jahja B. Hodeil*, Arzneikunde und Philologie, zeichnete sich bald durch Werke in Prosa und Versen aus und ward vom Sultan *Ebul Hadfeh adfeh* i. J. 749 (1348) zum *Wefire* ernannt, als dieser i. J. 755 (1354) unter dem *Dolche* eines *Meuchlers* in der Moschee gefallen, bestätigte sein Sohn und